

# Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Postgeld.  
Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen.  
Poststellungsverzeichnis Nr. 692.



Die Einschlagsgebühr beträgt für die kleinformatige Korpusseite oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Landes Anzeigen 15 Pfg. Bestamer 1 Pfg. Bei größeren Anzeigen ...  
Annoncen-Preisliste Nr. 10. Abt. ...  
Annaburg, ...

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Grüts-Beilage: Neue Gartenlaube. Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 58. Donnerstag, den 16. Mai 1901. V. Jahrg.

Kur- und Bade-Anstalt Annaburg. Dampf-, Wannen- u. Mineralbäder, Packungen, Massage für Damen u. Herren v. früh 9-8 Uhr Abends. Ernst Kretschmer, Naturheilkundiger u. ärztl. geprüfter Wasseur. Zu sprechen täglich von 9-11 Uhr Vorm. und 2-3 Uhr Nachm.

## Himmelfahrt.

Aus dem Glend dieser Erden,  
Aus den Kämpfen dieser Zeit,  
Wer kann uns die Brücke weisen  
In das Land der Seligkeit?  
Nicht ich höre von glänzenden Auen,  
Die der Sorge Geister flehen,  
Da das Friedens Boten wehen,  
Dass man nicht die Lüste zehne.

Aus des Lebens Finsternissen,  
Aus der Ägide, aus dem Schrein,  
Wer kann uns hinüber leiten  
In ein ewig wahres Sein?  
Nicht ich höre von einem Lande,  
Da der Wahrheit Rüstzeug  
Unverhüllt, ungetrübet  
Wacht in seinem heiligen Mann.

Jesus Christus ist die Brücke;  
Seine Brücke er neu die Bahn,  
Die sich endlich hin vertrauen,  
Nicht er zu sich himmelan.  
Nur fernhergehörte Kunde,  
Wahrig hält dich seine Hand,  
Wenn er lebend dich im Tode  
Schmückt in sein Friedenland.

innern, hervorzugehen. Vielleicht war es früher eine Nachfeier des 1. Mai, des Tages, an dem sich die Erdemutter Frau und der Himmelsvater Wotan vermählten. Diese Hochzeit dauerte zwölf Tage, die festlich begangen wurden. Vielleicht war auch der dem Himmelfahrtsfeste entsprechende Feiertag der alten Germanen dem Donnergote geweiht. In nordischen Ländern führt er noch heute den Namen Thorsdag.

Au vielen Orten ist man der Meinung, daß heute ein Gewitter stattfinden müsse: in Süddeutschland pflicht und weilt man Kräuter, die von den menschlichen Wohnungen den Blick abhalten sollen. In feierlichen Prozessionen wandert man durch die Felder und fleht fruchtlose heilige Freige, namentlich Weizenkrutten, auf die Acker, um für viele dem menschlichen Segen zu bewahren. Unheil der dämonischen Gezeiten, Hagelsturm, Mißwachs und ähnliche Dinge fernzuhalten.

## Ortliches und Provinziales.

**Annaburg.** Das diesjährige Ober-Gezagschaft im Kreise Torgau findet am 3., 4. und 5. Juni d. J. in Schützenhalle zu Torgau statt.

**Annaburg.** (Vortagsabend) Am Freitag den 17. abends 8 Uhr wird der Reiztanz Hermann Nichte aus Neu-York im Musiksaal des bereits angedeuteten Vortrag halten. Ueber das Auftreten des Künstlers in Koblenz schreibt die dortige Zeitung: Der Vortrag des Herrn Nichte fand vor einem meist aus Damen bestehenden Publikum statt. Auch die Königl. Hoheit, der Schloßbesitzer von Baden mit Gemahlin war erschienen. Wir sehen nicht an, den Künstler den ersten seiner Art beizuzählen. Wenn man ihn vortragen hört, so muß man sich wundern, daß das gepredigte Wort eine solche Wirkung hervorzubringen im Stande ist. Es ist nicht nur sein auch der feinsten Abtönung fähiges Organ und die außerordentlich reichhaltige und lautliche Aussprache, die auch das im Stillen Gesprochene bis in jeden Winkel des Saales deutlich vernehmbar macht, sondern vor allem sein lebhaftes feines Mienenpiel und die innere Wärme des Vortrages, durch welche er in jeder Zeile die jeweilige Gemüthsstimmung hervorruft, und den Zuhörer fesselt und innerlich ergreift. Das Wahre über den interessanten Abend finden unsere Leser im Anzeigertheil.

**Annaburg.** Die drei Elisabethen „Mercurius, Konstantin und Seraphin“ sind vorübergegangen, ohne daß die gefährlichen Nachfröhen eintraten. Hoffen wir, daß auch in Zukunft unsere Fäden, welche zu den schönsten Sommerferien berechnen, vor Frostschäden bewahrt bleiben.

**Falkenberg, 13. Mai.** Eine aufregende Scene erleben gestern die Passagiere des um 5,20 Nachm. von Köstritz hier einlaufenden Personenzuges bei Falkenberg. Unter den Passagieren befand sich ein Radfahrer aus Dornesdorf, der mit seinem fahrbaren Kasten zum Besuch nach Berlin wollte. Das lebhafteste Kind sah zum Führer des Wagens heraus

und verlor vielleicht durch den Stoß beim Aussteigen eine Reiche, vielleicht auch durch Zweitinsandiegen, das Gleichgewicht und stürzte kopfüber zum Fenster hinaus. Durch sofortiges Ziehen der Nothbremse kam der Zug bald zum Stehen und der auf's Höchste erschreckte Vater machte sich mit langer Sorge auf die Suche nach seinem verunglückten Kinde, das er zu seiner größten Freude und zur Verwunderung aller Mitreisenden aus den Armen einer Schranzwärterin, die von ihrem Bothen aus Kunde des Vorfalles gewesen und schnell nach dem Kinde gelaufen war, ziemlich unverletzt entgegennehmen konnte. Des Kindes Einzel hatte treulich Wacht gehalten!

— Zwei Jahre Zuchthaus wegen „Tippen“ erhielt am Montag von der 1. Kammer des Annaburger Landgerichts der Stellener 2. B. ... sich im Sommer 1899 einige Zeit bei dem Restaurateur Dittmar in Weipenfelde auf. Dort wurde verächtlich „Tippen“ gespielt, dabei fiel zuletzt Nechnagel außergewöhnliches Glück auf. Schließlich packte einmal der Kürschner Boel genau auf und bemerkte nach längerem Beobachten, daß Nechnagel mit äußerster Geschicklichkeit die Karten mischte und dem Glück ein wenig nachhalf. Nechnagel ist bereits dreimal wegen Glückspiels und Rückfallsstranges mit 2 Jahre Zuchthaus und 150 M. Geldstrafe vorbestraft.

**Rathenow, 5. Mai.** Ein ergötzlicher Vorfall der lebhaft an den seligen Frey Remer erinnert, aber den Vorfall hat, buchstäblich wahr zu sein, ereignete sich dieser Tage in dem benachbarten Dorfe M. Zu einem hiesigen Arzte kam ein junger Mann und meldete, seine Mutter habe die Pöse am Arzte er möge doch gleich zu Hilfe kommen. Der Arzt konnte dem Ersuchen nicht gleich entsprechen und verordnete den jungen Mann bis auf den nächsten Morgen. Nach der Beschreibung war der Arzt über den Zustand der Kranken insofern ziemlich orientirt und verordnete eine Pflanzel, mit welcher das Gesicht einzuwickeln sei. Der besorgte Sohn holte aus der Apotheke die verordnete Pflanzel, nahm Pflanzel, erinnerte sich aber, daß er aus einem Schuhwaarengeschäft auch schwarzen Lack mitzunehmen habe. Auch dieser Auftrag wurde ausgeführt und er zog mit beiden Flaschen schleunigst von dannen, um seiner Mutter die erste Anwendung zu verschaffen, und seinen Stiefeln den nöthigen Glanz zu verschaffen. Zu Hause angekommen, wurde der Pflanzel hervorgeholt und das Gesicht so gründlich eingewickelt, daß auch kein Flecken mehr übrig blieb — aber zum Unglück nicht mit der Apothekewaare, sondern mit dem schwarzen Schuhlack. Das die kleine Gansrinn ausnahm, als wenn sie aus dem dunkelsten Erdbeil kamme, ist nicht zu verurtheilen. Nun war guter Rath theuer, auf welche Weise die Frau wieder zu einem europäischen Aussehen gelangte. Mit allen Mitteln wurden Versuche angestellt, den Lack zu entfernen, das man endlich verurtheilte, mit Wasser des Gesichtes schwarze abzuwaschen. Aber o weh! Die Situation wurde immer schlimmer, denn mit dem Lack hatte die Warte sich so innig verbunden, daß das Gesicht beinahe starr und das Aussehen ein immer komischeres wurde. Da keine Aussicht vorhanden war, daß die Gesichtstrolche dem schwarzen Schuhlack

wich, wurde nun das Gesicht mit der von der Apotheke gelieferten Flüssigkeit eingewickelt, was zur Folge hatte, daß die Gesichtsfarbe eine ungesunde wurde. Es dürfte wohl geraume Zeit dauern, bis die Spuren dieser unglücklichen Verhüllung vermischt sind.

**Gefährte Wurf.** Ein Pfeilgerichter war verurtheilt worden, weil er gefährte Wurf verkauft hatte. Das Kammergericht mied nach der „Allg. Ztg.“ die Rektion des Pfeilgerichtes als unbedeutend zurück und nahm in Uebereinstimmung mit dem Reichsgericht und dem Reichsfinanzministerium an, daß Wurf durch den Zufall eines Fährtenmies verurteilt werde. Durch die Fährtenmies erhalte die Wurf das Ansehen von Dauerwaare.

**Anfahrsarten** muß man senden, das ist schon jeder Freund mit schlichter Briefschreibartartartart. In letzter Zeit hat die Postverwaltung dieses Gegenstandes, nach Ausweis der amtlichen Statistik, der deutschen Reichspost im Sommerhalbjahr 1900: 20 803 313 Stück Anfahrsarten zur Beförderung angetragen worden. Die Post erzielte dadurch allein eine durchschnittliche Tageseinnahme von 60 000 Mark.

**Ueber Postkonferenzen** ist in Zeitungen und Nachrichten aller Art schon viel geschrieben worden. Dies beweist, daß es sich dabei um ein außerordentlich wichtige Frage handelt, die Fachmänner und Laien immer wieder beschäftigt. Ein auf Theil zur Lösung dieser Fragen hat Anvarius beigetragen, denn ihm ist es gelungen, ein Mittel zu erfinden, mit Hilfe dessen Wasser in jeglicher Verwendung, bei Hoch- und Niedrigwasser, am Wasser und in der Erde, in Gärten und landwirtschaftlichen Gärten, an Säulen, Schuppen, Klanten, Pfosten etc. zu durch einen von jedermann auszuführender, einfachen Auftrag auf lange Zeit vor Verfallung durch Schwamm oder Fäulnis geschützt werden können. Anvarius nannte sein Produkt, das seine Ursprung in der Steinöltheil bei „Carbolinum“. Die Herstellung desselben ist durch D. R. P. geschützt. Nicht aber konnte der Name „Carbolinum“ geschützt werden und so blieb es nicht aus, daß angezogen durch die guten Erfolge des ersten „Carbolinum“ eine große Zahl von Nachahrerparaten angeboten werden. Zur Unterzeichnung von diesen Produkten legen der Käufer seinen Dole. Bezeichnung Anvarius Carbolinum bei. — Unter diesem Namen ist es heute im Handel. Es hat sich in einem Zeitraum von 26 Jahren überall ausgebreitet und bewährt und nicht nur die und Auslande von verschiedenartigen Konsumtenteilen verwendet. Kein anderes Präparat kann solche Erfolge aufweisen wie das Anvarius Carbolinum. Man lasse sich durch den auf den ersten Blick billigeren Preis der anderen Carbolinum-Sorten nicht betheuen. Will man sein Holz wirklich auf die Dauer vor Fäulnis und Schwamm schützen, so suche man es mit Anvarius Carbolinum, über das die Firma H. Anvarius & Co. deren Niederlage Otto Bernann, Annaburg, gegen weitere Auskunft erstellt.

## Kirchliche Nachrichten von Annaburg.

Am Donnerstag (Himmelfahrt):  
Ortskirche: Vorm. 9 Uhr: Festpredigt, hierauf Beichte und Feil. Abendmahl.  
Der Pastor Lange.  
Schloßkirche: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Diakonissarier Zintemann.  
Pargien: Nachm. 1 Uhr: Festpredigt. Herr Pastor Lange.

## Vollständige Rundschau.

### Deutschland.

Die draunhweigische Landesbahn be-  
schloß, die Westeringabe, betriebl. die  
Kriegensfrde für den Versuch von Cumber-  
land unbedingte zu lassen.

Der Bundesrat wird seine Sommerferien  
vorlufiglich erst Ende Juni beginnen.  
Die Mannschaften verschiedener Truppen-  
teile des neunten Armeekorps melbten sich  
infolge einer Unfrage als Freiwillige für  
den chinesischen Feldzug und gehen demnächst  
nach China ab.

Am 1. Juni 1901 tritt unter Leitung  
des Rtmeisters v. Simon ein Verein zur  
Förderung des Hrter-Pferdematerials der  
deutschen Kavallerie ins Leben, welcher den  
Zweck hat, die Härte von Pferden  
den Militär- und Zivilbehrdungen zu  
vermitteln. Der jährliche Beitragsbeitrag  
12 Mark für Offiziere, 6 Mark für  
24 Mark für andere Personen.

Die Reichsregierung hat beschlossen, eine  
zentralisierte Nachfragesstelle für An-  
kauf und Verkauf von Eisenwaren zu  
errichten. Die Nachfragesstelle soll  
auf eigene Kosten. Es sollen nur garantiert  
festestehende Werke zum Verkauf gelangen.  
Beitritts-Erklärungen nimmt der Rtmeister  
v. Simon, Berlin W. 50, Gestirgsstr. 25  
an. Beiträge sind quartalweise prnume-  
rando zu zahlen. Das Geschäftsjahr beginnt  
1. Juni 1901.

Eine Vereinfachung des Postdienstes  
gewirkt eine Vereinfachung, die der neue Staats-  
sekretär des Reichspostamts werden sollen  
erlassen hat. Die Postpakete werden bei der  
Annahme bekanntlich mit sogenannten Besin-  
gungsbillets versehen. Diese Billets geben die Ober-  
postdirektion beim bayerischen König und  
Württemberg an. Nach der neuen Fassung  
soll nun dieses Billet bei den nach Osten  
des Reichspostgebietes, in Bayern und Wrt-  
temberg gerichteten Posten vom 1. Juni an  
in Wegfall. Die Postanstalten sind gleich-  
falls angewiesen worden, ganz besonders da-  
rauf zu achten, das in den Postanstalten der  
Bestimmungsort deutlich angegeben wird.  
Auch dies, sofern er nicht zu den allgemein  
bekannten Orten gehört, seine Lage näher  
angegeben werden. Einzelne Mängel sind vor  
Wendung der Pakete zu beheben.

### Italien.

Das Finanzwesen Italiens befindet sich  
seit den längsten Sparparnissen im Herabsetzen  
in sehr gedehnten, in gänzlichen Zuständen.  
Der der Beratung des verfassungsmäßigen  
Gesetzes für das Geschäftsjahr 1900/1901 in der  
Republikentammung ist der Verfassungsmige  
Gesetzesentwurf, man kann auf einen kleinen  
Uberschuß von 50 Millionen Lire rechnen,  
mit denen man 18 Millionen Lire für die  
Ausgaben werden lassen und für eine Amort-  
isierung der Schuldverschreibungen treffen könne.  
es werde ein Uberschuß von 18 bis 20 Mil-  
lionen übrig bleiben, es sei überzeugt, das  
das italienische Budget in diesem Jahre das  
beste in Europa sei.

### Russland.

Ein kaiserliches Ukas ordnete die Emiffion  
einer 4% Anleihe im Betrage von 422 Mil-  
lionen Rubeln unter der Bezeichnung "4%  
konsolidierte russische Anleihe" an. Die Unter-  
bringung eines großen Teils derselben in

Frankreich ist geführt. Weiter wird darauf  
hingewiesen, das es notwendig sei, die Summe,  
welche den Eisenbahn-Gesellschaften vom Jahre  
1900 vorgezahlt worden, und die zum  
gleichen Zwecke im Laufe der Jahre veran-  
schlagt wurde, dem Staate zurückzuerhalten. Die  
Anleihe enthält 53 Serien zu 8 Millionen  
Rubeln. Die Zinsen sind vierteljährlich vom  
1. Juli 1906 ab zahlbar. Die Obligationen  
können vor dem Jahre 1901 weder zurück-  
gekauft noch amortisiert werden und sind immer  
von allen russischen Steuern befreit.

### Schweden und Norwegen.

In Norwegen hat das Oberhaus mit 48  
gegen 36 Stimmen die Einführung des allge-  
meinen kommunalen Stimmrechts für Männer,  
sowie mit 68 gegen 17 Stimmen die Einführung  
des kommunalen Stimmrechts für Frauen  
angenommen, welche von wenigstens 400 Kr.  
Einkommen Steuern zahlen.

### Philippinen.

Die Philippinos wollen sich unterwerfen und  
sind bereit, die Waffen niederzulegen unter  
der Bedingung, das die Philippinen als  
autonomes Schutgebiet mit einem amerikani-  
schen Residenten erklärt werden.

### England und Transvaal.

Die Vorenkreise im Haag bezeichnen die  
wiederholten englischen Werbungungen über die  
Niederlande des Generals Botha und Frau Botha  
nach Europa als Tendenzsgen. Krger er-  
teilt erst längst einen Bericht Bothas, worin  
dieser die Lage als sehr günstig darstellt und  
die Absicht ausspricht, den Kampf mit fort-  
zusetzen. Dagegen scheint es sich zu bekräftigen,  
das Krger doch eine Reise nach Amerika  
plant.

Die Streitmacht der Buren, welche noch  
im Felde steht, scheint viel bedeutender zu  
sein, als bisher vielfach angenommen wurde.  
Nach einem Telegramm des "Standard" aus  
Pretoria beläuft sich die noch im Felde  
verbleibende Gesamtzahl des Feindes auf 16,500  
Mann, trotz aller Niederlagen und Verluste in  
der letzten Zeit. Der Feind schläft sich  
aufs Neue zu Kommandos von weitauslicher  
Stärke zusammen, namentlich in dem District  
zwischen den Doren Transvaals bildet und  
im Westen. Die Buren haben auch noch  
einige Geschtze und Munitionsvorrt.  
Der Feind habe seine Operationen wiederan-  
genommen. Er soll den Raub wieder über-  
griffen haben und mit über 2000 Mann

### Der Krieg in China.

In China ist auf Verlangen der Ger-  
manden abermals ein kaiserliches Straftribunal  
organisiert worden, welches aber durch seine  
Ausdehnung unbeschreiblich ist. Das kaiserliche  
Tribunal spricht die Strafen aus, welche in Ver-  
bindung mit den Missetaten in Tschingtschi  
verhängt sind. Der Gouverneur von Tsching-  
tschi Kiangtung und der Tsching General  
Bao werden ihrer Aemter entsetzt, Jungtschi,  
der Schatzmeister der Provinz, wird zu lebens-  
länglicher Zwangsarbeit an den Postknoten  
und der Hauptmann der Leibgarde Schow-  
fetes zum Tode durch Enthaupten verurteilt.  
Die milde Bestrafung der hohen Mandari-  
nen ist durchaus keine angemessene Ver-  
geltung für die brutale Hinmordung britischer  
Männer, Frauen und Kinder, und man ist

hier in Schanghai empfindbar, das die  
militrliche Schuldigen der Bestrafung entgegen-

### Deutsches Reichstag.

In Reichstags wurde die Uebernahme zum  
Schutze des gewerblichen Eigentums nicht schließ  
protokoll ohne Erörterung in erster und zweiter  
Lesung angenommen. Dann wurden der Budget-  
entwurf und die Novelle zum Fliegengrund der Kauf-  
schutzes in dritter Lesung und endlich genehmigt.  
Es folgte die zweite Beratung des Budget-  
entwurfs über die Wndlung der Finanzmittel  
neuerdings auf Grund des Abg. Gomb. er-  
haltenen Berichtes über die Einkufse der Kommiffion.  
Zunächst wurde die Forderung des Rtmeisters  
angenommen. Es folgt die dritte Lesung der Gewerbe-  
entwurf-Novelle (Anteilge-Zerklrung, Adress). In  
der Generaldebatte erklärt Abg. Hegelmaier namens  
der Reichspartei, dieselbe werde gegen das  
Gesetz stimmen, vor allem wegen der unbilligen  
Einkaufspreise, die den Dritten über 2000  
Einwohner, Johann aber wegen der Zusammenfassung  
vieler Betriebe. Die dritte Lesung wurde unan-  
nehmbar. Die dritte Lesung ist der Einkaufsschutz,  
Herrn Gomb. die Generaldebatte, über welche von  
einigen ganz unwesentlichen Änderungen wird  
das Gesetz, ohne Debatte, in der Förderung dritter Lesung  
brilliant angenommen. Dagegen stimmen die Reichs-  
partei geschlossen und von den Konventionen der  
meisten großen Zeit.

### Die Auswanderung des Inzestverbot.

In Holland wird jetzt eines der groten  
Kulturwerke vorbereitet, die überhaupt jemals  
von Menschen geleistet sind. Der große  
Meerbus, durch den die Nordsee in die  
polnische Rstie eingreift, von den Nieder-  
ländern selbst als Sudsee, südlicher See,  
bezeichnet, soll zum groenteile ausgetrocknet  
und der Landwirtschaft gewonnen werden.  
Seit Jahrhunderten befindet sich dieser Meer-  
seitig in einem Zustande, der für die an-  
wohnende Bevölkerung weit mehr zum Schan-  
del als zum Nutzen gereicht. Eine Einf-  
fahrt ist kaum möglich, dagegen haben die  
flie abwesend unter Verumpfung und  
Uberschwemmung zu leiden. Die Ausrot-  
tung des südlichen Teiles dieses Meeresbus  
durch Herstellung eines Dms, der etwa von  
der Mündung der IJssel bis nach der Halb-  
insel von Enkhuizen zu stehen wäre, hat  
jetzt Rangen als erstrebenswertes geizt, ohne  
das jedoch Schritte zur Verwirklichung des  
Planes gelsan wurden. Neuerdings hat der  
Ingenieur von der Beur die Angelegenheit  
energis in die Hand genommen und die  
soll. Generalstaaten haben bereits die Mittel  
für einmiltig bewilligt. Die Arbeiten wer-  
den also demnächst beginnen können. Der  
geplante Dm wird eine Länge von 30 Mil-  
lionen ergeben und ist in einer mittleren  
Wassertiefe von 3,5 angelegt. Dann wer-  
den noch vier weitere Dms gebaut werden,  
um ebensolche Förde abzugrenzen, die dann  
trotzdem trocken sein sollen. Für die Aus-  
führung dieser Arbeiten wird eine Zeit von  
30 bis 25 Jahren in Aussicht genommen.  
Holland wird dann mindestens 200000 Hektar  
Land gewinnen und durch fruchtliche Er-  
trge seinen auf Provinzen eine zwolfte  
Zunahme gewinnen. Der Dm wird etwa 5  
ein- bis 6 Meter über dem Niveau von  
Amsterdm liegen und in dieser Höhe  
dem Andrang der Fluten auch bei den  
heftigsten Stürmen genügenden Widerstand  
leisten können. Am oberen Ende erfährt er  
eine Breite von 2 Metern, so das überall  
ein Wagen darauf fahren kann. Die Kosten  
sind auf 40 Millionen Gulden für den

Deich allein und auf 200 Millionen für die  
Ausführung der übrigen Arbeiten veranschlagt.  
Dieser Summe steht der Wert des gewonnenen  
Landes entgegen, der auf 2000 Gulden  
pro Hektar geschtzt wird und im Ganzen  
also auf 400 Millionen Gulden zu berechnen  
wäre. Dazu kommt noch die Verwertung  
des Schbden, der von Zeit zu Zeit den  
Ufern der Nordsee zugeführt worden ist,  
wie z. B. bei dem Deichbruch von 1886,  
dem 371 Menschenleben und ein Wert von  
14 Millionen Gulden an Gebäuden und  
landwirtschaftlichen Produkten zum Opfer  
fielen.

### Gesetzliche.

Der Reichsminister Könner in Kassel, von der  
6. fahrenden Batterie des 11. Artillerieregiments,  
wurde wegen Mißhandlung Unteroffizier in 107  
Fllen (1 von Kriegsvergehen) zu sechs Monaten  
Gefängnis verurteilt.

Reichspräsident hat das Schurkengericht in Stra  
den im 19-jährigen Strahrten Georg Rauer aus  
Minden, der einen Genarm erlstet hatte. Rauer  
siegte im Poststrich mit dem Rtmeister, der  
den Genarm erlstet, der zu dem Würden in Be-  
ziehungen stand, wurde eifersüchtig, ging dem Rauer  
auf dem Heimweg nach und griff ihn, so erlstet  
Rauer, mit Schgen an. Der Ueberfallene wehrte  
sich mit dem Messer und traf den Genarm ins Herz.  
Der Vorgang hatte keine anderen Zugen, und da  
der Genarm des Angeklagten bisher gut war,  
während der Genarm nicht im besten Zustande  
war, so erklärte die Beschwören auf Vernehmung.  
Im Miltrgefngnis in Stra haben  
sämtliche verurteilte Angeklagte Bestrafung angedeutet.  
In dem Prozee waren Bericht der Sachwalter  
nummer des "Empfiehlt ihnen" wurden sämtliche an-  
genommene Rte, Bureaus und Buchhändler in Stra  
von der Anlage des Angeklagten über die Städt-  
teil freigegeben. Die Definitivheit war ausge-  
schlossen. Unter den Angeklagten befanden sich der  
Eisenbahnermeister Zughnder Jünger und ein 17-  
jähriges Genarmkind.

### Ans aller Welt.

In Krimmschuss ist die große Bigone-  
pinnelart von Hlisch niedergebracht. Der  
Schaden wird auf über 200000 Mark ge-  
schtzt. Die Entfestigungssache ist noch un-  
bekannt.

Der Gemeindefassungsverband aus  
Kassel hat sich der Staatsanwaltschaft in  
Cleeve mit der Selbsthftung, 8000 Mark  
unterstützen zu haben, gestellt. Das hiesige  
Gefängnis beherbergt nunmehr 42 Gefängnisse  
außer dem Genannten den Ortsfngnis-  
banden aus Gode, den Spartenfngnis-  
aus Moers und den Gewerbanden aus  
Kempen.

Die Festnahme einer Juwelenhehlerin  
die seit einer Reihe von Jahren in  
Gobnauer- und Juwelier-Geschäften in  
Wiesbaden sich gelehrt gemerkt. Es fan-  
delte sich um die 25-jährige Komoritzka Maria  
Liebermann, die in Gode lebte. Sie hatte  
38 Jahre 28 wohnt. Die Diebin wurde fest-  
genommen, als sie in einem Juwelergeschft  
am Hahnhofplatz, das sie bereits vor Jahren  
einmal heimlich gestohlen hatte, einen wert-  
vollen Schmuck abhtete. Hierbei erkannte sie der  
Geschäftsinhaber.

Ein Fall von Kannibalismus wird aus  
Süd-Sibirien, wo die Bevölkerung schein-  
lich ist, gemeldet. Im Dorf Proskow bei  
Narburg war jüngst ein Ehepaar Brutal  
verhaftet worden unter der Beschuldigung,  
die eigene zwolfjhrige Tochter ermordet und  
die Leiche in Weinchen verbrannt zu haben,  
wo Knochenreste gefunden wurden. Die ge-

Alle Wege Gottes sind an und ihr für sich gut, aber  
ich und ich der der Beste, den Er uns führt.

## Des Sängers Liebe.

Original-Roman von Irene v. Helmuth,  
(Nachdruck verboten.)

Einige der "Stdter", die wegen Mangel  
an Danks um Zubehren vertriebt waren,  
hatten sich seit ein paar fröhliche Wauer-  
mädchen aus dem großen Zubehren, der  
sich reich gebildet hatte, und diese fühlt  
sich nicht wenig geschmeichelt, von den vor-  
nehmen Herren gemt morder zu sein.

Auch Waldbau hatte sich mit seinen  
feiner Braut ein paar Mal gehen zu  
dürfen, was ihm natürlich gern geshrt  
wurde.

Höher und höher stieg die Luft, die  
stinken Frühchen schienen keine Müdigkeit  
zu kennen.

Es war furchtbar he im Saale ge-  
worden und die Luft zu Ende war,  
schöpfte Waldbau wiederum ffranz, um sein  
nrntlich erregtes Blut ein wenig abzukühlen.  
Das Herz klopfte fast hörbar in der Brust  
des aufgeregten Mannes, er hatte die sie-  
gehalt der Geliebten in den Armen ge-  
halten und sie fest an sich gepreßt, als wollte  
er sie nimmer wieder von sich lassen.

Trubdlen lieb es willig geschehen, was  
das nicht ein gutes Zeichen? Siehe, be-  
zaunende Hoffnung schwellte auf seine Brust  
des jungen Sängers. In seine Ge-  
danken und Träume vertieft, bemerkte der-

selbe kaum, das er das Haus verlassen  
hatte.

Dort bei demselben lag ein großer  
Grasgarten, der wohl in der heißen Jahres-  
zeit als Wirtshausgarten benutzt wurde,  
darauf deuteten einige hlberne Tische und  
große Bänke hin, die an der Mauer des  
Ganges entlang standen.

Waldbau schritt auf einen herrlich blhen-  
den Apfelbaum zu, unter denselben legte er  
sich in's duffende Gras, seine Gedanken,  
Wünsche und Hoffnungen weiter spinnend.  
Leise drang der Ton der Fiedel wieder,  
neugierige Spgen lugten mit den kleinen  
Augeln nach dem Manne hin, der ganz  
sill dalag und dabei vollständig vergaß, das  
er in Schweiß gebadet eben aus dem heißen  
Tanzsaal kam, — nur zwei Augen fanden  
vor seiner Seele, die es ihm angefallen hatten  
von ersten Augenblick an.

Längere Zeit mochte so vergangen sein,  
als plötzlich die lärmende Schaar aus dem  
Saale kam, um ihn zu suchen.

Manche spttliche Bemerkung wurde laut,  
man fragte ihn neud, ob er vielleicht ver-  
loren sei, denn nur Verliebte suchten sich  
solche einsame Plätchen aus; schweigend lag  
Waldbau die Redereien vor sich ergehen, sie  
abnten ja nicht, wie nahe sie die Wahrs-  
heiten trafen.

Mit einem Mal liefen ihm kalte Schöner  
ber den Rücken, er fühlte sich unwohl und  
nun kam ihm erst zum Bewusstsein, wie  
unverantwortlich leichtsinnig das war, sich so  
schlafgebadet direkt ins wre Gras zu

legen. — Das konnte die schlimmsten Folgen  
nach sich ziehen.

Und seine bange Ahnung erfüllte sich  
nur zu bald. Es war eine heftige Augen-  
entzündung bei ihm ausgebrochen, die dem  
blühenden, jungen Leben ein Ende zu machen  
drohte. Ernst und ernster wurde das Ge-  
sicht des alten Sanitrars, der gerne die  
Behandlung des Sängers übernommen hatte.  
Kopfschmerz stand der erlrztere Arzt an  
dem Lager des Schwerkranken, der völlig teil-  
nahmslos dalag; man musste das Schlimmste  
befürchten.

Gar still und traurig war es jetzt in  
den sonst so gemiltlichen Rmmen der  
Familie geworden; selbst die muntere Ffr  
sah den Kopf hängen, sie lachte nicht mehr  
wie sonst, und ffr, das kluge Ffr, schaute  
mit traurigen Augen zu seinem still da-  
liegenden blhen Herrn hinüber, als wüste  
auch er, wie ernst es um diesen fand.

Die einzige, die nicht mitlos wurde in  
den nun folgenden schweren Tagen und  
bangen Nächten, war die Mutter. Sie  
hatte ein unbegrenztes Gottedertrauen, und  
das verließ sie niemals. Gott konnte ein  
so schweres Opfer nicht von ihr fordern,  
von ihr, die schon so viel Kummer erlebt.

Zuerst lag sie bei dem geliebten Sohn,  
leben seiner Atemzuge belaudend. Freilich  
konnte manchmal der härteste Wille die her-  
vorbrechenden Trnmen nicht zurückhalten,  
trotz aller Hoffnung, die die arme Mutter  
sich selbst spruch.

Dann sagte der junge Mann ihre Hand

und hat: „Das gut sein, Mitterchen, mir  
liegt nicht so viel daran, weiter zu leben  
und unter kleines Vermögen schickt dich vor  
Not und Entzrung.“ Sie sagte nichts  
darauf, sie ahnte wohl, warum ihm so wenig  
am Leben lag. — Denn immer, wenn er  
draußen leichte Tritte die Treppe herauf-  
kommen hrte, lautete er gepannt auf das  
leise geflsterte, das wie von verhaltenem  
Weinen klang: „Wie geht es heute?“

Das war das Einzige, was Interesse  
für ihn hatte. Gemiltlich wurde dann ein  
Sträußchen frischer, ffrlich duftender Weib-  
blumen herein gebracht, und die kstigen  
Tritte draußen entfernten sich wieder.

Es war Trubdlen, die täglich kam, zu  
fragen, wie es gehe, doch immer gleich lautete  
die leise Antwort Ffr's: „Schlecht.“ Dann  
entfernte sich Trude rasch, um die hervor-  
drängenden Trnmen zu verbergen.

Sie hatte erst jetzt, während der schweren  
Krankheit des jungen Sängers erlbt, was  
ihr derselbe war, sie wollte sich's selbst nicht  
eingelassen, das er ihr teuer war über alles  
auf der Welt.

Die ganze vornehme Gesellschaft der  
Stadt nahm den ihmigen Anteil an dem  
Geschick ihres Lieblings. Täglich wanderten  
prachtvolle Boulets in das stille Haus, doch  
der Kranke ließ sie alle wieder hinaustragen,  
ohne sie nur anzusehen. Nur ein kleines  
Sträußchen Weibblumen stand auf dem  
Tischchen neben dem Bett.

Heute nun war der schwerste Tag der  
ganzen Krankheit.





